

JUDITH LURWEG  
KLAUS VELLGUTH (HG.)

ANDERS  
FEIERN 

# ZEIT DER SEHNSUCHT

# Advent

IMPULSE UND  
MODELLE FÜR  
**GEMEINDE UND  
GOTTESDIENST**

# Das ist drin:

4 Vorwort

5 Impulse

9 **Jesus ist das Licht im Dunkeln**  
Wortgottesdienst in der Kita

---

17 **Neues Licht für die Welt**  
Frühschicht mit Jugendlichen im Advent

---

23 **„Ich fang’ neu an!“**  
Wortgottesdienst für junge Erwachsene im Advent

---

31 **„Mache dich auf und werde Licht!“**  
Wortgottesdienst für Familien im Advent

---

39 **Macht hoch die Tür**  
Liturgische Adventsfeier für Seniorinnen und Senioren

---

47 **Geschmückte Fenster in der Adventszeit**  
Ein Nachbarschafts-Adventskalender

---

57 **Sehnsuchtskerzen im Advent**  
Meditative Adventsfeier am Arbeitsplatz

---

67 Fragebogen

71 Das Team von „Anders feiern!“



Es gibt etwas in uns für uns  
einmalig an Wert  
das wir nicht  
verschenken, verschleudern  
verlieren, vergessen  
sondern als Schatz bewahren  
ganz tief in uns  
ein Leben lang  
ein Gott  
in uns:  
innehalten.

# Vorwort

Anders feiern und dabei die Adventszeit bewusst neu entdecken – dazu lädt dieser Band „Zeit der Sehnsucht“ mit sieben kreativen Liturgieentwürfen ein. Die hier vorgestellten Modelle sind von einem erfahrenen Autorenteam entwickelt worden, das selbst gerne Gottesdienste feiert und mit den hier präsentierten Modellen anderen Christinnen und Christen Anregungen bieten will, wie in der Feier des christlichen Glaubens Räume für spirituelle Erfahrungen entstehen.

Bei der Auswahl der in diesem Werkbuch vorgestellten Gottesdienstmodelle wurde darauf geachtet, dass zum einen liturgische Formen berücksichtigt werden, die bereits in der Praxis vieler Gemeinden vorkommen. Zum anderen wurden mit dem Nachbarschafts-Adventskalender und der Adventsfeier mit Kolleginnen und Kollegen aber auch bewusst zwei eher ungewöhnliche Liturgieentwürfe entwickelt um dazu anzuregen, in der Liturgie immer wieder „Neuland“ zu betreten und den christlichen Glauben in neuen Formen zu feiern. So soll Menschen ein Zugang zur Feier einer Liturgie ermöglicht werden, die sich in den „klassischen“ Gottesdienstformen nicht mehr zu Hause fühlen.

Die in der Werkbuchreihe „Anders feiern“ vorgestellten Liturgieentwürfe können mit oder ohne Priester gefeiert werden. Die Vorbereitung und Durchführung der liturgischen Feiern sind jeweils genau beschrieben. Aber natürlich können alle Entwürfe von Ihnen auch verändert, ergänzt, angepasst oder in anderer Form bearbeitet werden. Damit Sie selbstständig mit den hier vorgestellten Gottesdienstentwürfen arbeiten können, sind alle Liturgieentwürfe auch online für Sie zugänglich. Sie finden die Gottesdienstvorschläge von „Anders feiern“ im Internet unter [www.herder.de/extras](http://www.herder.de/extras). Geben Sie dort die ISBN dieses Buches und Ihre E-Mail-Adresse ein.

Ein Impuls zur persönlichen Einstimmung ist der Fragebogen am Ende des Buches. Dieser Fragebogen ist eine Einladung an Sie und Ihr Liturgieteam, sich zunächst selbst mit dem eigenen Zugang zum Advent auseinanderzusetzen, bevor Sie eine Liturgie für andere konzipieren.

Wir hoffen, dass das Werkbuch Sie anregen wird, den Glauben in den Wochen vor Weihnachten in bekannter und vielleicht auch in bislang unbekannter Weise neu zu feiern.

Judith Lurweg und Klaus Vellguth



**Impulse**

## Gebendet

Oftmals sind es wir selbst.  
Hell beleuchtet im Weihnachtstrubel.  
Gebendet durch den Schein von unnötigem Firlefanz.  
Jetzt gilt es, überflüssige Lichter abzulegen,  
um das Wesentliche zu sehen.  
Unterstützung anderer, um uns zu befreien,  
auf das eine Licht zu schauen,  
das unser Leben erhellt und leuchtet für uns.  
Sehen, selbst im Licht stehen,  
die Not der anderen übergehen.  
Beziehungen, Freundschaften weben,  
Hilfe und Trost geben!  
Schmerzen lindern, Streit verhindern!  
Den Schein des Strahlers von uns wegdehnen,  
andere mit Licht versehen!  
Zeit verschenken, Hoffnung bedenken!  
Öfter hinschauen, sich mehr zutrauen!  
Sich verzehren, um alles zum Guten zu kehren!

(jl)

## Kraft schöpfen

Der Prophet Jesaja sagt: „Die aber, die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft, sie bekommen Flügel wie Adler. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt.“

Kraft durch Selbstakzeptanz:

Lass doch wachsen, werde und liebe, wer du bist!

Kraft durch Sympathie für den Menschen:

Nicht nur die anderen sind der „Zoo Gottes“,  
ich selbst sitze mitten drin!

Kraft durch Aushalten der Ungewissheit:

Die Ungewissheit ist der Ernstfall der Gewissheit!

## Advent mal anders

Einfach zu heiß  
der Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt.  
Einfach zu grell  
das Licht der Weihnachtsbeleuchtung.  
Einfach zu laut  
die Melodie von der stillen Nacht.  
Advent mal ganz anders:

Zufriedenheit abgekühlt  
Selbstsicherheit gedimmt  
Hoffnung gedämpft

Sehnsucht erspürt  
in diesem sensiblen Advent  
ein Hauch von Erwartung  
auf Weihnachten.

(kv)

Kraft durch Position-Beziehen:

Wer nach allen Seiten offen ist,  
der ist nicht ganz dicht!

Kraft durch Gelassenheit:

Die Ungeduld des Menschen ist sein größter Zweifel  
an sich selbst!

Kraft durch Güte:

Mit unserer Güte sind wir das Lächeln Gottes!

Kraft durch Humor:

Über sich selbst lachen können weckt mehr  
Verständnis für die Grenzen seiner Mitmenschen!

(cs)

## Advent: etwas ändern

Ausgeflipt, extravagant, schräg und schrill! So das Normale in unserer Gesellschaft irritieren zu wollen, ist heute nichts anderes als normal.

Neu wäre eine zärtliche Provokation!

Mit zwei Kirschen am Ohr, prall und rot, durch die Straßen zu gehen, seinen Platz im Büro einzunehmen oder die Kollegen am Fließband zu begrüßen. Zwei Kirschen würden ausreichen, Kindheitserinnerungen zu wecken, ein Lächeln auf das Gesicht eines Menschen zu zaubern oder einfach das Gefühl zu wecken, dass es unserer Gesellschaft guttäte, ganz normal etwas anders zu sein.

Das wird aber nur jenen gelingen, die Kirschen tragen können.

(cs)

## Erwartung verurteilt

Im Namen des Volkes ergeht folgendes Urteil:  
Die angeklagte Erwartung ist uneingeschränkt schuldig!

Begründung:

Die Erwartung selbst gebar den Gedanken,  
nicht mehr warten zu wollen.

Das Auge entdeckt die Gestalt der Erwartung  
und will nicht mehr warten.

Worte geben der Erwartung ein „bis morgen“  
und das will nicht mehr warten.

Terminkalender geben der Erwartung Unerträglichkeit  
und sie will nicht mehr warten.

Berührung gibt der Erwartung ein Du  
und das will nicht mehr warten.

Die Erwartung entblößt ein Wir  
und wir wollen nun nicht mehr warten.

Die Erwartung ist schuldig!

Ihr Verbrechen:  
nicht mehr warten zu wollen.

Mildernde Umstände gibt es nur für einen Advent,  
der schön brav und angepasst nicht mehr sein will,  
als ein Advent zu bleiben!

## Täglich näher

Jeden Tag rücken wir etwas näher heran  
Einen Schritt näher an das Fest  
Die Verbindung ist  
Zwischen Himmel und Erde  
Jeden Tag rücken wir etwas näher heran  
Eine Kerze mehr auf dem Kranz  
Der Erinnerung ist  
Zwischen Trubel und Jubel  
Jeden Tag rücken wir etwas näher heran  
Einen Moment mehr der Besinnung  
Die Erleben ist  
Zwischen Warten und Werden

(il)

## Advent

„Advent [lat. = Ankunft]: Zeit der Vorbereitung auf die Ankunft Christi (Weihnachten), beginnt mit dem vierten Sonntag vor Weihnachten. Regionale Adventsbräuche; allgemein: Adventskranz.“

(Das neue Dudenlexikon)

Eine Definition. Aber Advent heißt noch viel mehr!  
Advent heißt Warten. Warten auf Jesus und auf das neue Jahr. Warten, dass alles besser wird.

Advent heißt auch Zweifeln. Zweifeln, ob man alles richtig macht; was denn jetzt Wahrheit ist.  
Zweifel am Menschen, Zweifel am Leben.

Advent heißt Lieben. Seine Mitmenschen lieben, die Zeit lieben, die ist und die kommen wird.

## Warten

Wir warten  
Dass etwas geschieht  
Voller Spannung  
Fragen, Ideen  
Abwarten  
Wir warten ab  
Was denn geschieht  
Voller Ungeduld  
Sorge, Anspannung  
Erwarten  
Wir erwarten  
Das, was dort geschieht  
Voller Vorfreude  
Hoffnung, Licht

(il)

Advent heißt Lächeln. Lächeln über den vielen Stress und sich freuen auf eine ruhige Zeit.

Advent heißt Licht. Licht für andere sein, leuchten.

Advent heißt Freude. Freude über die schöne Zeit. Freude auf Christi Geburt.

Advent heißt Besinnung. Sich besinnen auf den wirklichen Hintergrund des Ganzen.

Advent heißt Bereiten. Den Weg bereiten für den Herrn. Sich vorbereiten auf seine Ankunft.

Ein Mensch steht im Mittelpunkt.

(jl)

A photograph of children in a dark room, each holding a lit candle. The scene is dimly lit, with the primary light source being the flames of the candles, which cast a warm, yellow glow. The children's faces are partially visible, looking down at their candles. The background is dark, making the light from the candles stand out.

# Jesus ist das Licht im Dunkeln

Wortgottesdienst  
in der Kita

# Jesus ist das Licht im Dunkeln

## Wortgottesdienst in der Kita

### Warum wir diese Liturgie feiern

In vielen Kitas und Kindergärten ist die Zusammensetzung der Kinder multireligiös – auch in denen, die in katholischer oder evangelischer Trägerschaft sind. Einige Kinder gehören auch keiner Religion an. Dennoch haben *alle* Kinder ein Recht auf religiöse Bildung, damit sie die Feste und auch das Brauchtum, die in unserer Gesellschaft gefeiert werden, kennenlernen und verstehen können.

Die folgende gottesdienstliche Feier stellt Jesus als Lichtbringer in den Vordergrund. Das ist auch für Muslime akzeptabel, denn im Islam wird Jesus als ein Gesandter Gottes verehrt. Wenn im Bodenbild die biblischen Verheißungen anschaulich werden, dann bekommen *alle* Kinder einen Zugang zur christlichen Erzähltradition.

## Die Lichtsymbolik im Johannesevangelium des Neuen Testaments

Das vierte Evangelium, das Johannesevangelium, erzählt die Geburt Jesu in ganz anderen Bildern als es die Weihnachtsgeschichten von Lukas und Matthäus tun. Im Johannesevangelium gibt es keine anschauliche Geschichte. Dort wird nicht von Maria und Josef, von der Reise nach Betlehem, von den Hirten auf dem Felde und der Geburt im Stall erzählt. Der Anfang im Johannesevangelium ist eine Art geistliches Lied (Hymnus). Es steht im Prolog (Vorwort bzw. Vorgeschichte) des Evangeliums:

„Im Anfang war das Wort. Und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. [...] In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. [...] Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.“

(Johannesevangelium, Kapitel 1, Verse 1.4-5.9)

Die Lichtsymbolik aus dem Johannesevangelium wird für die Kinder durch ein Bodenbild anschaulich und somit begreifbar: Vom Jesuskind in der Krippe strahlt das Licht aus. (Einige Elemente sind nach einer Idee von Franz Kett entstanden, aus: Religionspädagogische Arbeitshilfen 1990/4, S. 7ff.)

## Vorbereitung

Zur Vorbereitung werden die benötigten Materialien bereitgestellt: Tücher in gelb, schwarz oder dunkelblau, Goldkugeln, Sterne, Tuchstreifen oder Tafttücher für jedes Kind, Teelichter (evtl. LED-Teelichter, falls in der Einrichtung offene Flammen nicht erlaubt sind), eine große Kerze (evtl. mit LED-Vorrichtung) und eine kleine Futterkrippe mit Baby; ein kleiner Stern für jedes Kind (aus dickem gelben Kartonpapier oder Pappe); Wachsmalstifte, Scheren, Klebstoff, für jedes Kind einen kleinen Zweig einer Tanne oder Fichte, für jedes Kind ein Teelicht zum Mitnehmen.

Die Kinder versammeln sich auf Stühlen oder Sitzkissen im Kreis.

## Begrüßung

**Erzieherin oder Erzieher (E):** Jetzt ist eine besondere Zeit. Bei vielen von euch zu Hause ist die Wohnung geschmückt. Oft sind Sterne und Lichterketten aufgehängt und auch grüne Zweige. Einige von euch haben einen Adventskranz aus grünen Zweigen zu Hause stehen. Obwohl jetzt die meisten Bäume kahl sind, sind doch die Tannen und Fichten sogar jetzt im Winter grün. Sie zeigen uns, dass auch die anderen Bäume im nächsten Jahr wieder grün werden. Ich freue mich schon drauf. Ich warte schon darauf. Es ist Advent – eine schöne Zeit zum Warten und zum Erwarten. Wir erwarten Weihnachten. In der Bibel – dem Buch

der Christinnen und Christen – lesen wir, dass an Weihnachten das Licht in die Dunkelheit kommt. Davon hören wir heute in unserem Gottesdienst.

### **Kerze entzünden**

E: Zu unserem Gottesdienst gehört die Kerze.  
Sie erinnert uns daran, dass Gott immer bei uns ist.

Kerze entzünden.

### **Hinführung zu dem biblischen Text**

E: Jeden Morgen geht die Sonne auf. Die Dunkelheit geht weg. Jetzt geht die Sonne jeden Morgen ein bisschen später auf und Tag für Tag abends auch etwas früher unter.

Gelbes Tuch legen und mit Goldkugeln verzieren.

### **Lied**

Gottes Liebe ist wie Sonne, sie ist immer und überall da  
(Dir sing ich mein Lied, Nr. 238)

### **Hinführung zu dem biblischen Text**

E: Am Abend kommt die Nacht. Dann wird es dunkel.

Schwarze Tücher um die Sonne legen.

E: Die dunkle Nacht hüllt alles ein. Wir gehen schlafen und die Tiere gehen schlafen, in ihr Nest oder in ihre Höhle. Es wird dunkler und dunkler.  
Aber auch in der Nacht sehen wir etwas: Sterne leuchten und der Mond.

Sterne auf die schwarzen Tücher legen, evtl. auch Strohsterne.

E: So viele Sterne scheinen am Himmel. Sie geben auch Orientierung. Wer im Wald unterwegs ist oder ein Schiff steuert, kann den richtigen Weg finden.  
Und Sterndeuter sehen am Himmel die Bahnen der Sterne. So machen sich auch Menschen auf den Weg, um einem Stern zu folgen.

### **Lied**

Sterne stehn, Sterne funkeln, Stern zeig uns den Weg im Dunkeln  
(Dir sing ich mein Lied, Nr. 167)